



129/2014

Kiel, 17. November 2014

Nordschleswig-Gremium wünscht sich deutsch-dänischen Regierungsgipfel zum 100. Jahrestag der Volksabstimmung

Kiel (SHL) – Das Gremium für Fragen der deutschen Minderheit in Nordschleswig hat auf seiner heutigen Sitzung die Idee unterstützt, zum 100. Jahrestag der Volksabstimmung 1920 einen deutsch-dänischen Regierungsgipfel auszurichten. Die Mitglieder nahmen dabei den Vorstoß des Hauptvorsitzenden des Bundes der Nordschleswiger Hinrich Jürgensen auf, der in seiner Rede die Bedeutung der damaligen Volksabstimmung für die heutige Zeit herausstellte. Vorsichtige Freude gab es über die finanziellen Zusagen aus Berlin.

„Das Jubiläum ist der ideale Zeitpunkt, um den hervorragenden Zusammenhalt in der Grenzregion zu würdigen. Der damalige Prozess war ein Meilenstein, von dem wir noch heute profitieren. Ich kann mir gut vorstellen, den Weg zur 100-Jahr-Feier mit jährlichen Themenschwerpunkten zu gehen“, sagte Landtagspräsident Klaus Schlie am Rande der Sitzung. Schlie ist zugleich auch Vorsitzender des Gremiums.

Hinrich Jürgensen schlug zudem vor, anlässlich des Regierungsgipfels konkrete Vereinbarungen zwischen Deutschland und Dänemark zu beschließen: „Konkrete Antworten zu Fragen der Infrastruktur, der Abbau von Barrieren auf dem Arbeitsmarkt, der Jugendaustausch und finanzielle Fragen könnten auf eine neue rechtliche Basis gestellt werden. Der Weg bis 2020 ist unter diesen Umständen nicht zu lang, wir sollten mit den Planungen bald beginnen“. In einem Schreiben wird das Gremium die Bundesregierung bitten, den Wunsch nach einem Regierungsgipfel zu unterstützen und umzusetzen.

Die Zusage von Bundesregierung und Bundestag, die finanzielle Zuwendung auch für 2015 in voller Höhe zu gewähren, wurde vom Gremium positiv aufgenommen. „Bundesminister de Maizière hat in einem Schreiben auch eine vertragliche Absicherung in Aussicht gestellt. Diese langjährige Forderung des Gremiums wäre für die Arbeit des BDN und die Planungssicherheit ungemein wichtig. Es ist schön, dass die Bundesregierung sich bewegt“, sagte Schlie.